


Sachinfo



Mehr dazu!  42q2td

Die römische *familia*

Von der *familia* zur Familie

Die römische *familia* unterschied sich erheblich von unserer heutigen Vorstellung von „Familie“. Als Wiedergabe passt am besten „Hausgemeinschaft“ oder „Haushalt“. Außer den Großeltern, Eltern und Kindern zählten auch die im Haushalt tätigen Sklaven dazu. Die wohlhabende römische *familia* hatte meist ein bis drei Kinder und selten mehr als zwei Sklavinnen oder Sklaven.

Denn es gibt kaum andere Menschen, die eine derartige Gewalt über ihre Kinder haben wie wir.

Aus einem juristischen Lehrbuch

☞ Die mächtige Hand des Vaters

Allein der Vater bestimmte über die Menschen und die Gegenstände in seinem Haushalt. Er traf alle wichtigen Entscheidungen. Die Römer sprachen von der *patria potestas*, von der „väterlichen Gewalt“. Sie sagten, alle Familienmitglieder seien *in manu*, „in der Hand“ des Vaters. Das galt – zumindest theoretisch – auch noch für Kinder, die eine eigene Familie gegründet hatten. Im Falle einer Heirat konnte die Ehefrau meist mitbestimmen, ob sie in der *manus* ihres Vaters blieb oder in die *manus* ihres Ehemannes „überging“.

Die Mutter führte als Hausherrin den Haushalt. Eine eigene Berufstätigkeit der Frau war in den Familien der Oberschicht nicht vorgesehen. Die Sklavinnen und Sklaven erhielten ihre Arbeitsaufträge in der Regel von der Hausherrin; sie mussten alle Arbeiten verrichten, die im Hause und außerhalb anfielen. ☞

Unfrei – Arbeiten und leben als Sklave

Es war nicht vorgeschrieben, wie lange ein Sklave am Tag arbeiten durfte. Generell gab es keine Bestimmungen zum Schutz der Sklaven. Die Besitzer waren nur dazu verpflichtet, ihre Sklaven zu ernähren, zu kleiden und ihnen ein Bett zur Verfügung zu stellen. Sklaven wurden für ihre Arbeit nicht entlohnt. Viele konnten sich aber aus Trinkgeldern eine kleine Sparrücklage, das *peculium*, aufbauen.

Die Lage der einfachen Sklaven auf dem Lande war im Allgemeinen deutlich schlechter als die der Stadtsklaven, die nach der Arbeit mit Erlaubnis ihrer Herrn ins Theater, in Bäder, in den Circus oder in ein Wirtshaus gehen durften.

Außerdem hing die Behandlung der Sklaven stark vom Charakter und von der Laune des Herrn ab. Einerseits gehörten Demütigungen, Ohrfeigen und Prügel sicher zum Alltag vieler Sklaven. Nur wenige suchten ihr Heil in der Flucht, denn nach diesen „Fluchtsklaven“ wurde intensiv gefahndet. Andererseits schuf das enge Zusammenleben von Herren und Sklaven in städtischen Haushalten Vertrautheit. Dies führte vielfach zu erträglichen Lebensbedingungen für die Sklaven. Wenn Sklavinnen als Ammen und Sklaven als Erzieher (*paedagogi*) eingesetzt waren, entwickelten sich daraus häufig fast freundschaftliche Beziehungen zu „ihren“ Kindern. Die Chancen auf Beförderung in anspruchsvolle Positionen und auf Freilassung waren für Sklaven in Stadthaushalten gut. Ein Großteil von ihnen durfte mit ungefähr 30 Jahren auf die Freilassung hoffen.



Halsband und Marke eines Sklaven

Früher als Hausklave wolltest du unbedingt aufs Land; jetzt als Gutsmanager hast du Verlangen nach der Großstadt, nach ihren Spielen und Bädern.

Ein römischer Dichter über einen „Karrieresklaven“

Wie man zur „Sache“ wurde

Die meisten Sklaven wurden unter entwürdigenden Umständen auf dem Sklavenmarkt gekauft. In wirtschaftlicher Hinsicht galten sie als *res*, als „Sache“, die verkauft, verliehen und vererbt werden konnte. Die wichtigste Quelle der Sklaverei war lange Zeit die Kriegsgefangenschaft. Manche Menschen wurden auch illegal von Seeräubern auf Sklavenmärkte gebracht. Wer dort einen Unfreien erwarb, durfte ihm einen neuen Namen geben. Oft deuteten Sklavennamen auf ihre Herkunft hin. Sklaven konnten zwar nicht offiziell heiraten, aber mit Billigung des Herrn zusammenleben und Kinder zeugen. Diese wurden als Sklaven geboren und gehörten ebenfalls dem Herrn. ↳

- 1 Was verstehst du unter dem Begriff „Familie“? Was verstanden die Römer unter *familia*? Vergleiche.
- 2 Stelle dir vor, du wärst ein Sklave oder eine Sklavin im antiken Rom. Du erfährst, dass in dem Land, aus dem du kommst, noch einige deiner Verwandten leben. Schreibe ihnen einen Brief und erzähle, wie es dir geht und was du erlebt hast.
- 3 Informiere dich bei deinen Eltern oder Großeltern, wie Frauen vor mehr als 50 Jahren gelebt haben. Vergleiche das Ergebnis mit der Stellung der Frau im alten Rom.

Merke!

- familia
- Stadtsklaven / Landsklaven
- paedagogi